

Grün, Anastasius: Es wallt ein düst'rer Pilger (1842)

1 Es wallt ein düst'rer Pilger
2 Durch afrikanischen Sand,
3 Ein schmales Bündel am Rücken,
4 Den Knotenstab in der Hand.

5 So weit sein Ruf auch töne,
6 Kein Ruf, der wiedertönt!
7 So weit sein Herz sich sehne,
8 Kein Herz, das nach ihm sich sehnt!

9 Bei Gräbern und Pyramiden
10 Verweilt er gar manche Zeit!
11 Es mahnt die verwitterte Inschrift
12 Ihn schöner Vergangenheit.

13 In staub'gen Papyrusrollen
14 Liest er das Aug' sich fast blind,
15 Und liest und enträthselt die Kunde
16 Von Lenzen, die nimmer sind.

17 Gern möcht' er in Tempeln beten,
18 Nur Trümmer findet er mehr!
19 Altäre und Götter liegen
20 Zerstückelt am Boden umher.

21 So wankt er sinnend weiter
22 Durchs weite, wüste Land;
23 Rings über ihm glühender Himmel,
24 Rings um ihn glühender Sand.

25 Kein Quell, der ihn erquicke,
26 Kein Baum, der Schatten streut,
27 Kein Moos, darauf er schlumm're,

28 Kein Strauch, der Früchte beut! –
29 Wer hätt' in dem finstern Wandrer
30 Den fröhlichen Knaben erkannt,
31 Der einst so selig gelagert
32 Am blüh'nden italischen Strand?

(Textopus: Es wallt ein düst'rer Pilger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40485>)